



GOTT, DU KENNST MEINE SORGEN

IN SCHWIERIGEN ZEITEN IST GOTT DA.

Wenn wir beten, können wir Gott alles sagen, die guten und die schlechten Sachen. Wir dürfen uns sicher sein, dass wir nicht allein sind.

- Jeder von uns hat Sorgen, so auch Anna in der Geschichte vom Sorgenmacher.
- Wir wissen, dass Gott immer da ist, wenn wir ihn brauchen, wie ein guter Hirte, der auf seine Schafe aufpasst. Das Lied "Herr, sei mein Hirte" kann uns Kraft und Zuversicht geben.
- Das Ausmalbild vom Guten Hirten kann uns auch daran erinnern wie Gott ist.
- Gemeinsam könnt ihr in der Familie mit verteilten Rollen den Psalm 23 beten. Es ist der Psalm vom Guten Hirten für Kinder.
- Lest gemeinsam die Fürbitten und denkt dabei auch an die Menschen, denen es nicht gut geht.
- Betet zum Abschluss das Vater Unser.



DON BOSCO

Anna und der Sorgenmacher

Schulsorgen

Der Sorgenmacher stand in seiner Werkstatt und machte Sorgen. Heute hatte er wieder viel zu tun, denn morgen fing die Schule an. Er machte wie gesagt Sorgen. Und das ging so: Er zog sie einfach aus seinem Zylinder, eine nach der anderen. Wie Kaninchen aus seinem Zauberhut. Erst als keine einzige Sorge mehr in die Werkstatt passte (wie gesagt morgen mussten ja genug Schulsorgen gemacht sein) und ihr Lärmen und Zanken unerträglich wurde, hörte er auf. Dann brachte er sie in seinen großen, schwarzen Lieferwagen, auf dem in großen, weißen Buchstaben geschrieben stand:

**Kummer und Sorgen
kostenlose Zustellung
Tages- und Nacht-
dienst**

und verteilte sie wie immer, persönlich und kostenlos. Eine warf er bei Schmitz in den Briefschlitz, eine für Müllers durch den Kamin. Gleich zwei schob er bei Susi Säuberlich unter die Tür durch und zwei weitere



setzte er neben die Milchflaschen für Frank Fröhlich. Was für eine erfolgreiche Nacht für den Sorgenmacher!

Anna Anders

Gerade wollte er zu seinem leeren Lieferwagen zurückkehren, da hörte er ein Schluchzen aus dem Fenster von Anna Anders. „Mein liebes Kind!“, rief er, während er



Und sie warf sich auf ihren Polster und weinte ihn klatschnass. Der Sorgenmacher war zwar hart, aber nicht herzlos. „Na gut, kleines Mädchen“, seufzte er, „komm morgen um Mitternacht auf die Wiese hinter meinem Haus, und bring deine Sorgen mit!“

Die Sorgensäcke

Am nächsten Tag machte der Sorgenmacher keine neuen Sorgen. Er hatte genug damit zu tun, die alten einzufangen. Als Anna auf die Wiese kam, lagen sie alle beieinander, die tausend und abertausend Sorgen der anderen. Alle in graue Säcke verpackt. Die ganze Wiese war voll. Der Sorgenmacher stopfte Annas Sorgen in einen Sack und warf ihn zu den anderen. Fortsetzung: Seite 11

das Fenster öffnete, „was hast du denn für Sorgen?“

„Das müsstest du ja am besten wissen“, weinte Anna. „Aber, aber“, beruhigte sie der Sorgenmacher. „Sorgen hat doch jeder“.

„Nicht solche wie meine!“, schluchzte Anna. Der Sorgenmacher schaute sich in Annas dümmrigem Zimmer um. In allen Ecken und Winkeln nichts als Sorgen! Was einen

so plagt: traurig sein. Anders sein als die anderen. Ausgeschlossen sein. Nichts können. Nichts dürfen. Die anderen sind besser. Gehorchen müssen. Notlügen erfinden müssen.

„Und jetzt auch noch das!“ Weinend deutete Anna auf die kleine, rote Sorge, die auf dem Kamin Sims herumhopste. „Jetzt auch noch Sommersprossen!“



„So, nun such dir einen aus“, sagte er. Da rannte Anna los und besah sich die Sorgen der anderen: Die von Sigi Schlau: grässlich. Die von Rita Rabe: furchtbar. Die von Benni Bunt: zentnerschwer. Die von Fritzchen Flink: nicht auszuhalten. Die von Mäxchen Maurer: scheußlich. Die von Rita Reimer: zum Weinen. „Aber solche Sorgen kann man doch keinem zumuten!“, rief Anna.

Dieser Sack passt

Doch es gab sie, und sogar noch schlimmere. Schließlich stieß Anna auf einen mittelgroßen Sack. Darin tobte es nicht so sehr, und die Geräusche, die herauskamen, waren ganz erträglich. Sie spähte hinein. „Au ja“, sagte sie erleichtert. „Damit werde ich

fertig.“ Und sie warf den Sack über ihre Schulter. „Den nehme ich, Herr Sorgenmacher“, rief sie. „Bist du sicher?“, fragte der Sorgenmacher. „Ganz sicher“, sagte Anna und lief zufrieden nach Hause. Der Sack kam ihr mit jedem Schritt leichter vor.

Hier endet die Geschichte. Du hast sicher schon erraten, welche Sorgen Anna gewählt hat:

Es waren ihre eigenen!

Und weißt du noch etwas? In ihrem Sack war auch ein Zettel drin. Auf dem stand:

*Liebe Anna!
Ich kann dir die Sorgen nicht nehmen. Aber ich weiß, du schaffst es sie zu meistern. Dazu habe ich dir genug Talente mitgegeben. Sollte es einmal ganz dick kommen; ich bin für dich da.
Dein Gott, der dich beschützt und trägt.*



Herr, sei mein Hirte

Text & Musik: Kurt Mikula



1. Herr, sei mein Hir - te, wenn ich mich ver - irr.
2. Herr, sei mei - ne Son - ne, wenn ich wie - der frier.
3. Herr, sei mei - ne Quel - le, wenn ich die Kraft ver - lier.
4. Herr, sei mei - ne Mit - te, wenn ich mich nicht mehr spür.



Herr, - sei mein Hir - te, lass nicht ab von mir.
Herr, sei mei - ne Son - ne, lass nicht ab von mir.
Herr, sei mei - ne Quel - le, lass nicht ab von mir.
Herr, sei mei - ne Mit - te, lass nicht ab von mir.



Bin ich für al - les Schö - ne taub
Sei ein - fach da, nimm mich in dei -
Bin ich er - schöpft, mü - de und aus -
Zieht das Le - ben ne - ben mir



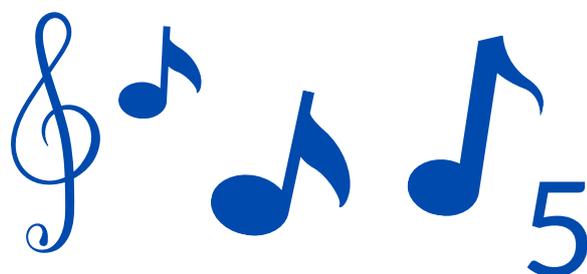
und blind, zeig mir den Aus - weg aus dem La - by - rinth.
- nen Arm, und mein Herz wird wie - der weich und warm.
- ge - brannt, stär - ke mich mit dei - nem Zau - ber - trank.
vor - bei, nimm al - le Fes - seln von mir, mach mich frei.



Herr, sei mein Hir - te, wenn ich mich ver - irr.
Herr, sei mei - ne Son - ne, wenn ich wie - der frier.
Herr, sei mei - ne Quel - le, wenn ich die Kraft ver - lier.
Herr, sei mei - ne Mit - te, wenn ich mich nicht mehr spür.

Hier könnt ihr das Lied
anhören:

<https://www.youtube.com/watch?v=EKOOb1ZSnMsE>





Quelle Bild: <https://www.mikula-kurt.net/2020-1/herr-sei-mein-hirte/>

Gemeinsames Psalm-Gebet

Alle: Herr, du bist mein Hirte. Bei dir bin ich gern.

Vorleser (V): Bei dir darf ich spielen im grünen Gras.

Frisches Wasser lässt du für mich sprudeln.

Alle: Herr, du bist mein Hirte. Bei dir bin ich gern.

V: Du führst mich. Ich fasse deine Hand.

Du kennst den richtigen Weg.

Alle: Herr, du bist mein Hirte. Bei dir bin ich gern.

V: Auch wenn ich durch dunkle Straßen gehe,
ich habe keine Angst. Du bist ja bei mir.

Alle: Herr, du bist mein Hirte. Bei dir bin ich gern.

V: Du schützt mich, du sorgst dich um Essen
und Trinken und noch viel mehr.

Alle: Herr, du bist mein Hirte. Bei dir bin ich gern.

V: Du bist mein Hirte, Herr.

Ich darf bei dir bleiben für alle Zeit.

Alle: Herr, du bist mein Hirte. Bei dir bin ich gern.

Fürbitten

Gütiger Gott, so wie Eltern für ihre Kinder sorgen und wie der Hirte sich um seine Schafe sorgt, so bist du mit deiner Liebe für uns da. Wir bitten dich:

Antwort: Wir bitten dich erhöre uns

1. Wenn wir beten „Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen“, dann hoffen wir darauf, dass du für alle Menschen gut sorgst. Wir bitten dich, beschütze alle Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen.

2. Wenn wir beten „Du lässt mich auf grünen Wiesen ausruhen. Du lässt frisches Wasser für mich sprudeln“, dann wünschen wir uns, dass jedes Kind Friede und Freude erleben kann. Wir bitten dich, schenke den Kindern, denen es nicht gut geht, Menschen, die ihnen helfen und sie begleiten.

3. *Mutter/Vater:* Wenn wir beten „Du führst mich. Ich fasse deine Hand. Du kennst den richtigen Weg“, dann vertrauen wir darauf, dass wir mit deiner Hilfe gute Hirten für unsere Kinder sind. Wir bitten dich, begleite die Väter und Mütter auf ihrem Weg mit den Kindern und stärke ihnen den Rücken mit deinem belebenden Geist.

4. Wenn wir beten „Auch wenn ich durch dunkle Straßen gehe, ich habe keine Angst. Du bist ja bei mir“, dann sind wir froh, dass wir eine Familie, Freunde und Freundinnen haben, die auch dann zu uns halten, wenn es uns schlecht geht. Wir bitten dich, sei bei den Menschen, die Angst haben und sich Sorgen machen. Lass sie spüren, dass du sie gern hast und sie nicht allein lässt.

5. Wenn wir beten „Du bist mein Hirte, Herr. Ich darf bei dir bleiben für alle Zeit“, dann denken wir an die Menschen, die alt oder krank sind. Wir bitten auch für unsere Verstorbenen: Schenke ihnen ein ewiges Zuhause bei dir. Gütiger Gott, Du bist wie ein guter Hirte.

Du hörst unsere Bitten. Du bist bei uns und begleitest uns durch alle Zeiten. Dafür danken wir dir.

Amen.

Zum Abschluss beten wir gemeinsam das **Vater Unser**.

